

Es war einmal ...

1797 erhalten Friedrich Kleber und Franziska Schwäbler aus Deufstetten von den Dorfherren v. Lang die Erlaubnis, sich in Leinzell niederzulassen. Sie kaufen von der Herrschaft einen knapp 9 m langen und 6 m breiten Bauplatz auf der „Ochsenweide“ um 36 Gulden. Kleber, der mit „steinernen Krügen“ handelt, erhält auch eine Zusammenstellung der Abgaben und Dienste, die er künftig jedes Jahr der Herrschaft schuldet: Schutzgeld, dafür dass er hier wohnen darf. Er muss 1 Klafter Holz machen. Eigentlich sollte er bei der Jagd des Herrn als Treiber dienen und seine Frau eine bestimmte Menge Garn spinnen. Als Ersatz zahlen beide Jagdgeld und Spinnerlohn. Schließlich sind noch jährlich 10 Eier zu liefern. Alles kann durch eine Zahlung von insgesamt 2 Gulden und 57 Kreuzern abgegolten werden.